

kamst. Jetzt braucht sie ihre Beinchen so schnell, daß du es kaum sehen kannst. Nicht ganz so ängstlich ist das Heupferdchen. Es hat einen mächtigen Sprung gemacht und ist auf den Armel deiner Jacke heruntergekommen. Du hast gerade Zeit, seinen Pferdekopf und seine kräftigen Hinterbeine zu bemerken, da macht es wieder einen Satz und ist fort aus deinen Augen. Auf die Schmetterlinge, die dich umflattern, und auf die summenden Biennen brauche ich dich nicht aufmerksam zu machen, aber einige der niedlichen Heidepflänzchen muß ich dir doch zeigen.

Sieh nur gleich das gemeine Heidekraut an; wie niedlich sind die feinen, grünen Blättchen desselben in vier Reihen um ein Stielchen geordnet, wie lieblich sind die zahlreichen kleinen Blüten, die an jedem Zweige eine lange Ahre bilden! Sieh, wie die Biennen jedes einzelne Blüthen untersuchen; es muß wohl etwas Gutes darin stecken. Vergiß auch die Glockenheide nicht, welche dort in dem feuchteren Grunde steht. Du kannst sie an den fleischfarbenen Glöckchen, die in einem Büschel oben an dem aufrechten Stämmchen hängen, leicht kennen. Vielleicht findest du nahe bei ihr ein merkwürdiges Blümchen, dessen Blätter sogar am hellen Mittage noch vom Tau bedeckt zu sein scheinen, wenn das Heidekraut, das am Morgen Tausende von funkelnden Tautröpfchen trug, schon vollständig abgetrocknet ist. Man nennt es Sonnentau. Sieh das Pflänzchen genau an. Flach auf dem Boden liegen viele kleine, runde Blätter im Kreise herum; jedes hat ein Stielchen, so daß es fast wie eine kleine Pfanne aussieht. Die Blättchen und ihre Stiele sind mit feinen, roten Härchen bedeckt, welche einen wasserhellen, klebrigen Saft ausschwißen. Dadurch wird das Pflänzchen zu einer natürlichen Fliegenfalle; sieh nur nach, ob nicht auf dem einen oder anderen Blättchen ein gefangenes Mücklein oder ein anderes kleines Tier festklebt! Im Juli kannst du auch die weißen Blümchen des Sonnentaus betrachten; sie sitzen auf zarten Schäften, die aus der Mitte des Blätterkreises zierlich aufsteigen. — Ich kann dir hier die hübschen Pflänzchen der Heide nicht alle vorführen. Wenn du auch an kleinen Dingen gern Schönes auffindest, so wird dir die Heide noch manches Vergnügen bereiten, und du wirst sehen, daß der liebe Gott auch die Heide nicht vergessen hat, als er seine schönen Sachen über die ganze Welt verteilte.

237. Der heilige Suitbertus.

(Münsterberger Lesebuch.)

Vor 1100 Jahren lastete auf dem schönen Lande der Berge noch das Dunkel des Heidentums. Auch des Landes